



Uster, 12. April 2011
Nr. 64/2011
S1.01 V3.2.
Zuteilung: KBK/RPK

Seite 1/11

**ANTRAG DER PRIMARSCHULPFLEGE UND DES STADTRATES
BETREFFEND KREDITGENEHMIGUNG VON FR. 467'748 FÜR
DIE UMSETZUNG DES INFORMATIKKONZEPTE 2011 AN
DER PRIMARSCHULE USTER**

(ANTRAG NR. 64)

Die Primarschulpflege beantragt dem Gemeinderat, gestützt auf Art. 19 Abs. 3 lit. b der Gemeindeordnung vom 25. November 2007, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Für die Umsetzung des Informatikkonzeptes 2011 an der Primarschule Uster wird ein Investitionskredit von 467'748 Franken (inkl. MwSt.) bewilligt.
2. Mitteilung an die Primarschulpflege.

Referentin des Stadtrates: Sabine Wettstein-Studer, Schulpräsidentin

Geschäftsfeld Primarschule

A Strategie

Leitbild Stadt Uster	m Wir unterstützen ein vielfältiges Bildungs-, Kultur, Sport- und Gesundheitsangebot sowie ein aktives Vereins- und Quartierleben.
Leitbild Primarschule	Unsere Bildungs- und Betreuungsangebote decken die vielfältigen sozialen und pädagogischen Bedürfnisse in Stadt und Region ab.
Strategischer Schwerpunkt Nr. 4	Die Stadt Uster stellt eine bedarfsgerechte Infrastruktur für die Bildung sicher, schafft ein Jugendkonzept und ein bedarfsgerechtes Angebot an schulergänzender Betreuung, optimiert das Kultur- und Sportangebot und setzt das Alterskonzept um.
Strategische Ziele Z 05 und Z 23	Uster bietet auf allen Stufen ein vielseitiges, qualitativ hochwertiges Bildungsangebot an. Uster bietet allen Schülerinnen und Schülern gleiche Chancen und schafft ein inspirierendes Bildungsumfeld.
Massnahme M 407	Flächendeckender, bedarfsgerechter Ausbau der Informatik-Infrastruktur und Konsolidierung des Einsatzes der Informatikmittel im Unterricht durch Umsetzung des Benutzerkonzeptes 2011, Vertiefung der Kommunikationsprozesse und Weiterentwicklung von Homepage und Intranet der Primarschule.

B NPM: Wirkungs- und Leistungsziel, das mit Antrag verfolgt wird

Bestehend	
GF Primarschule Z 10	Zur Erfüllung des Lehrplanes werden der Primarschule die nötigen Informatikmittel (Hardware und Software) zur Verfügung gestellt, bei Bedarf erneuert und von einer Systemadministration unterstützt.

B1 Leistung, die mit diesem Antrag erbracht werden soll

Bestehend L 04	Leistungen für Infrastruktur, Verwaltung inkl. Öffentlichkeitsarbeit/Informatik u. Führung sowie Durchführung von Projekten
Neu L	-

B2 Indikatoren, die zur Messung der Zielerreichung verwendet werden soll

Bestehend I 09	Informatik: Grad der Zufriedenheit der Nutzer mit der Systemadministration
Neu I	-

B3 Kennzahl, die aufgrund dieses Antrages aufgenommen wird

Bestehend K 01 und K 02	Einhaltung Reaktionszeit (1. Kontaktaufnahme mehrheitlich innerhalb eines Arbeitstages) Durchschnittsalter der Informatikgeräte
--------------------------------	--


Neu K

-

B4 Finanzen (inkl. allf. Personalkosten), die aufgrund dieses Antrages benötigt werden

Einmalig Investitionsrechnung

467'748 Franken (inkl. MwSt.)

Einmalig Laufende Rechnung

-

Folgekosten total

108'681 Franken (inkl. MwSt.)

- davon Kapitalfolgekosten

72'166 Franken (inkl. MwSt.)

- davon übrige Mehrkosten

36'515 Franken (inkl. MwSt.), im Globalkredit ab 2011 einzustellen

(Mehrkosten = übrige Folgekosten ./ Erträge Globalkredit)

B5 Personal, welches aufgrund dieses Antrages benötigt wird
Veränderung,
Begründung

Gemäss obenstehender Berechnung fallen jährlich wiederkehrende Kosten von ca. 36'500 Franken für Dienstleistungen an, welche extern vergeben werden (keine Personalzunahme).

C Bemerkungen zu Konzepten, anderen bestehenden Dokumenten, Grundlagen etc

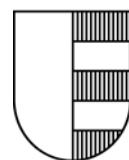
Details siehe Informatikkonzept 2011

1. Das Wichtigste in Kürze

Angesichts der Grösse der Primarschule Uster mussten mehrere Ausbauschritte geplant werden, um den Schüler/innen und Lehrpersonen zeitgemässe Informatikmittel zur Verfügung stellen zu können. Das erste Informatikkonzept der Primarschule mit einem beantragten Kredit von 1'963'000 Franken (inkl. MwSt.) sah in den Jahren 2002 und 2003 die Ausrüstung der Primarschulklassen mit PCs, Drucker und Software für die Schulklassen vor. Es ermöglichte den Einsatz der Informatik im Unterricht gemäss den Vorgaben im Lehrplan der Volksschule. Eine Vernetzung der PCs war damals noch nicht vorgesehen. Der bewilligte Kredit wurde mit 1'841'396.25 Franken (inkl. MwSt.) abgerechnet. Für die jährlich wiederkehrenden Kosten (Reparaturen, Unterhalt, Ausbildung, Ersatzbedarf) waren 250'000 bis 300'000 Franken vorgesehen.

Mit dem zweiten Informatikkonzept und dem dafür beantragten Kredit von 824'486 Franken (inkl. MwSt.) wurden in den Jahren 2008 bis 2010 in allen Schuleinheiten Server angeschafft, um die Vernetzung innerhalb der Schulen zu ermöglichen, die Verwendung von Mailing und den Einsatz des Internet im Unterricht zu ermöglichen und um Hardware und Software für weitere Nutzergruppen (Schulleitungen, Therapeutinnen, Fachlehrpersonen, Begabtenförderung) zu beschaffen. Der bewilligte Kredit konnte dank diverser Einsparungen um 274'370 Franken (inkl. MwSt.) unterschritten werden. Für die jährlich wiederkehrenden Kosten wurden 164'897 errechnet.

Das vorliegende dritte Informatikkonzept 2011 sieht die Vervollständigung der Informatik an der Primarschule vor. So werden den Lehrpersonen des Kindergartens und der Grundstufe sowie den Co-Schulleitungen bedarfsgerechte Informatikmittel zur Verfügung gestellt. Ausserdem sollen für die Schüler/innen der Grundstufe, des DaZ (Deutsch als Zweitsprache), des IF (integrierte Förderung), IS (integrative Schulung) und der Handarbeit PCs mit Zubehör beschafft werden, welche von den Lehrpersonen dieser Bereiche ebenfalls genutzt werden können. Für die Kindergartenkinder ist aber nach wie vor keine Nutzung vorgesehen. Das Konzept wird ergänzt durch Massnahmen zur Optimierung der Netzwerke (Ersatz von alten Netzwerkkomponenten, technische Aufrüstung des Netzzuganges und Einführung eines Netzwerkmanagementsystems). Aus didaktischen Überlegungen werden zudem für die Nutzung in den Schulzimmern Beamer angeschafft werden (4 fest installiert, 25 mobil). Im Bereich der Software werden in erster Linie Lernprogramme eingekauft.



2. Beleuchtender Bericht

2.1. Ausgangslage

Wie im Kapitel 1. ausgeführt, wurde über das erste Informatikkonzept die Grundausrüstung der Primarschulklassen und Primarlehrpersonen mit PCs, Druckern und Software beschafft. Pro Klasse wurden vier PCs und ein Drucker beschafft. Hinzu kam eine minimale Ausstattung an Software. Eine Vernetzung war im ersten Konzept noch nicht vorgesehen.

Im zweiten Informatikkonzept das in den Jahren 2008 bis 2010 umgesetzt worden ist, wurde die Vernetzung der PCs in den Klassen und für die Lehrpersonen durch Netzwerke mit Servern in den Schuleinheiten angegangen. Diese ermöglichen das Mailing für Lehrpersonen und Schüler/innen, die Nutzung des Internets (Educenet als spezielle Plattform für Schulen) und den Austausch von Unterrichtsmaterial unter den Lehrpersonen. Ausserdem wurden im zweiten Konzept weiteren Kategorien von Lehrpersonen Informatikmittel zur Verfügung gestellt.

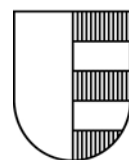
Im vorliegenden dritten Informatikkonzept sollen nun allen weiteren Kategorien von Lehrpersonen PCs mit Zubehör zur Verfügung gestellt werden, welche bisher noch nicht oder nur eingeschränkt die Möglichkeit hatten, die Informatik für den Unterricht zu nutzen. Mit dieser Ergänzung wird den Lehrpersonen an der Primarschule der umfassende Austausch von Informationen und Materialien ermöglicht. Auch alle Schüler/innen welche bisher nicht oder nur begrenzt die Informatik nutzen konnten, sollen nun die Informatikmittel dafür erhalten. Davon ausgenommen sind jedoch nach wie vor die Kindergartenkinder, weil Untersuchungen (aktuelles Beispiel aus Winterthur) zeigen, dass PCs den Kindergartenkindern bei ihrer Entwicklung keine Vorteile bringen. Ergänzt wird diese Erweiterung der Informatik durch die Beschaffung von Beamern (mehrheitlich für mobilen Einsatz), durch Massnahmen zur schnelleren, besseren und sichereren Nutzung der Netzwerke und durch die Anschaffung von Lernsoftware. Auch die Informatikdienste (Internet, Mailing, Erstellen von Websites, Dateiablage und persönliche Arbeitsumgebung) sollen umfassender genutzt werden können.

Nach der Umsetzung des Informatikkonzeptes 2011 wird die Primarschule Uster bezüglich Informatik auf einem Level sein, wie er in vielen anderen Zürcher Gemeinden Standard ist. Ein aktuelles Beispiel für die Abrundung der Informatik an der Volksschule ist Pfäffikon, das wie die Primarschule Uster dafür einen Kredit von mehr als 1 Mio. Franken beantragt. Nach der Umsetzung des Konzeptes 2011 wird an der Primarschule Uster der Übergang zur Sekundarstufe auch im Bereich der Informatik gewährleistet sein (Informatik-Strategie der Bildungsdirektion für die Sekundarstufe). Für die Verwendung des neuen Lehrmittels „Medienkompass“ im Unterricht werden den Lehrpersonen zudem die nötige Hard- und Software zur Verfügung stehen.

2.2. Bedürfnisse

Das Bedürfnis für alle im Informatikkonzept 2011 vorgesehenen Beschaffungen und Leistungen ist mehrfach ausgewiesen:

- o Die bisherige Einschränkung bei der Nutzung von Informatikmitteln durch ausgewählte Kategorien von Lehrpersonen ist nicht mehr haltbar. Die Nutzung des Internets und der Einsatz des PCs bei der täglichen Arbeit (Vorbereitung des Unterrichts, Einsatz in den Lektionen, administrative Aufgaben) sind heute Bestandteil der Tätigkeit einer Lehrperson und ihre Beherrschung wird von den Lehrpersonen vorausgesetzt.
- o Die Informatikmittel sollen von den Lehrpersonen in Zukunft noch stärker für den Austausch von Lehrmaterial und für die Lehrplangestaltung genutzt werden. Sie dienen zudem der Vermittlung von Lerninhalten.
- o Die gleichen Überlegungen gelten für die Schülerinnen und Schüler, welche bisher in ihrem Klassenzimmer PCs im Unterricht benützen konnten, bei Förderlektionen, im Deutschunterricht oder in der Handarbeit jedoch nicht. Bei der Grundstufe (1./2. Kindergartenjahr und 1. Primarklasse) muss die Nutzung der Informatik schon wegen der Chancengleichheit ermöglicht werden, weil die Schüler/innen in allen anderen 1. Klassen PCs einsetzen können.
- o Für den Bereich des Kindergartens wird unterschieden zwischen den Lehrpersonen, welche nun PCs erhalten sollen und den Kindergartenkindern, für welche nach wie vor keine PCs vorgesehen sind. Auf die Nutzung von PCs durch Kindergartenkinder wird verzichtet, weil im Kindergarten andere Grundfertigkeiten (vor allem Wahrnehmung, haptische und motorische Entwicklung, Sprache) gefördert werden. Ausserdem haben Untersuchungen gezeigt, dass PCs den Kindergartenkindern keine Vorteile bringen.
- o Zusätzlich zur Standard-Software ist an den Schulen eine stärkere Nachfrage nach Lernsoftware feststellbar. Die Volksschulreform verlangt von den Klassen-, Fach- und Förderlehrpersonen verstärkt eine Individualisierung des Unterrichtes, was die Berücksichtigung der unterschiedlichen Fähigkeiten der Schulkinder bei der Unterrichtsgestaltung bedeutet. Mit Lernprogrammen können Kinder ihrem Tempo und ihrer Begabung entsprechend Lernschritte individuell üben und Lerninhalte ihren Fähigkeiten entsprechend anwenden.
- o Die Vorbereitung und Gestaltung des Unterrichtes durch die Lehrpersonen und das Sammeln von Material durch die Schüler/innen ist heute ohne die Nutzung des Internets undenkbar. Es soll deshalb allen Lehrpersonen und Schüler/innen zur Verfügung gestellt werden, welche heute noch nicht darauf zugreifen können.
- o Ein Grossteil der Lehrpersonen an der Primarschule verfügt heute schon über eine Mail-Adresse (vorname.name@primarschule-uster.ch). Dadurch ist die Verbindung unter den Primarlehrer/innen von Uster und ihre Erreichbarkeit für Schulpfleger/innen, Schulleitungen und Schulverwaltung gewährleistet.
- o Allen Schüler/innen soll eine permanente Dateiablage und eine persönliche Arbeitsumgebung zugeteilt werden können, damit sie jeder Zeit auf die von ihnen im Unterricht erarbeiteten Unterlagen zugreifen können.
- o Angesichts der vielen Dokumente und Unterlagen die elektronisch erarbeitet werden, ist es sinnvoll, den Lehrpersonen für die Verwendung in den Schulzimmern mehrheitlich mobil einsetzbare Beamer zur Verfügung zu stellen, damit die elektronischen Dateien auch elektronisch präsentiert werden können und nicht zuerst ausgedruckt und kopiert werden müssen.
- o Für das bessere und sichere Funktionieren der Netzwerke soll eine Netzwerk-Management-System (NMS) angeschafft werden. Angesichts der grossen Zahl der an der Primarschule Uster eingesetzten Informatikmittel ist der Einsatz eines NMS mehr als berechtigt.



2.3. Nutzung der Informatik an der Primarschule Uster

Die im Jahr 2010 durchgeführte Umfrage bei den Lehrpersonen über die Nutzung der Informatikmittel hat interessante Ergebnisse erbracht: 83.1% aller Lehrpersonen verwenden den PC täglich, weitere 13.6% verwenden ihn wöchentlich. Die PCs welche den Schüler/innen zur Verfügung stehen, werden sogar täglich genutzt.

2.4. Eingesetzte Informatikmittel

An der Primarschule Uster sind zur Zeit folgende Informatikmittel eingesetzt (in Klammern ist das jeweilige Informatikkonzept angegeben):

1. Konzept

4 PCs pro Klasse	x rund 90 Klassen =	Total 360 PCs
1 Drucker pro Klasse	x 99 Klassen =	Total 99 Drucker
1 PC pro Lehrerzimmer		Total 10 PCs
1-2 Drucker für Lehrerzimmer		Total 19 Drucker
35 PCs für Bibliotheken		Total 35 PCs
8 Drucker für Bibliotheken		Total 8 Drucker
6 PCs für die Begabtenförderung		Total 6 PCs

Hinzu kamen für die Lehrerzimmer 15 CD-Brenner und 9 Scanner sowie 7 Handscanner für die Bibliotheken.

2. Konzept

1 Server pro Schule/Schuleinheit mit entsprechendem Netzwerk		Total 7 Server
14 PCs für diverse Nutzer (Therapeut/innen, Fachlehrpersonen, Lehrerzimmer HPSU, Schulleitungen)		Total 14 PCs
2 PCs pro HPSU-Klasse	x 9 Klassen =	Total 18 PCs
1 Drucker pro HPSU-Klasse	x 9 Klassen =	Total 9 Drucker
15 Laptop-Pools (1 Set pro 6 Klassen)		Total 90 Laptops

Hinzu kamen die Netzwerke für alle PCs, Drucker und andere Geräte in den Schuleinheiten mit insgesamt 100 Netzwerkanschlüssen.

Für das 1. und das 2. Informatikkonzept zusammen sind folgende Informatikmittel angeschafft worden:

533 PCs/Laptops
 135 Drucker
 7 Server
 31 CD-Brenner, Scanner

Für die Anschaffungen im Rahmen der ersten beiden Informatikkonzepte sind Kosten von 2,38 Mio. Franken entstanden. Die Kapitalfolgekosten daraus belaufen sich auf 475'000 Franken pro Jahr (jährliche degressive Abschreibung von 20%).

Aus dem Inventar der Primarschule über die vorhandenen Informatikgeräte kann eine durchschnittliche Lebensdauer von 7 Jahren pro PC, Drucker etc. berechnet werden. Im

Durchschnitt stehen jeder Schulklasse 5 PCs oder Laptops (4 PCs pro Klassenzimmer und 1 Laptop aus dem Pool) sowie 1 Drucker zur Verfügung.

Nach der Umsetzung des 3. Informatikkonzeptes für welches mit dem vorliegenden Antrag der entsprechende Kredit beantragt wird, erhöht sich die Zahl der Informatikgeräte um 118 PCs, 29 Laptops, 41 Drucker und 29 Beamer. Der gesamte für die Informatik an der Primarschule Uster verwendete Investitionskredit würde sich dann auf 2,85 Mio. Franken belaufen.

3. Informatikkonzept 2011

3.1 Zielgruppen

Alle in den ersten beiden Informatikkonzepten noch nicht berücksichtigten Schüler/innen und Lehrpersonen sollen in Zukunft ebenfalls von Informatikmitteln profitieren und diese in der Schule einsetzen können. Davon ausgenommen sind jedoch nach wie vor die Kindergartenkinder.

Angesichts der grossen Zahl der Informatiknutzer an der Primarschule Uster wird im Rahmen des Konzeptes 2011 der Zugang aller Benutzergruppen der Primarschule Uster zu Informatikmitteln (Hardware, Software, Informatikdienste) festgelegt. Für weitere Nutzergruppen, die nicht direkt zur Primarschule Uster gehören wie Hortpersonal, Schulsozialarbeiter/innen, Schulpfleger/innen und Hauswarte der Schulanlagen soll ebenfalls der Zugang zur Informatik der Primarschule geregelt werden.

3.2 Hardware

Die in den Jahren 2002 bis 2003 über das erste Informatikkonzept angeschaffte Grundausrüstung an PCs und Druckern konnte mit dem Informatikkonzept 2008 bis 2010 ersetzt werden. Die in der ersten Tranche angeschafften Geräte hatten somit eine Lebensdauer von 6 bis 8 Jahren (im Durchschnitt waren es 7 Jahre). Mit der gleichen Lebensdauer kann für die Informatikgeräte gerechnet werden, welche in der zweiten Tranche angeschafft worden sind und welche nun im Informatikkonzept 2011 vorgesehen sind. Es werden PCs, Drucker, Beamer und Netzwerkkomponenten angeschafft, welche dem heutigen Stand der Technik entsprechen und trotz grosser Leistung relativ kostengünstig sind. Die Details zur vorgesehenen Hardware sind im Informatikkonzept 2011 enthalten.

3.3 Software

Das Konzept 2011 sieht die Anschaffung der Software vor, welche heute üblicherweise an den Schulen verwendet wird. Zusätzlich ist geplant, zur Unterstützung der stärkeren Individualisierung des Unterrichtes vermehrt Lernsoftware einzusetzen, welche über die vorliegende Konzept beschafft werden soll. Die Details zur Software sind ebenfalls Teil des Informatikkonzeptes 2011.

3.4 Unterstützung

Seit dem Schuljahr 2007/2008 werden die Netzwerke und die vielen PCs, Drucker und anderen Informatikgeräte der Primarschule Uster von einer externen Systemadministration unterstützt, gewartet und bei Bedarf repariert. Nach der Durchführung einer Submission wurde der Auftrag an



eine externe Informatikfirma erteilt. Als Konsequenz der beantragten zusätzlichen Informatikmittel werden höhere Kosten für die Systemadministration entstehen. Diese sind im Absatz 6.2. (Investitionsfolgekosten) beziffert.

3.5 Weiterbildung

Bei den Lehrpersonen kann heute generell Medienkompetenz und Kenntnisse in der Anwendung der Informatik erwartet werden. Angesichts des Ausbildungsstandes der Primarlehrpersonen in Informatikbelangen kann deshalb wie schon im Konzept 2008 bis 2010 weitgehend auf die Ausbildung der Lehrpersonen verzichtet werden. Alle Kategorien von Lehrpersonen welche neu Zugang zu Informatikmitteln haben, bilden sich individuell weiter oder erhalten bei Bedarf Unterstützung durch die Informatikbetreuer/innen in den Schuleinheiten. Einzig für die Lehrpersonen des Kindergartens und der Grundstufe ist eine minimale Ausbildung vorgesehen.

4. Umsetzung/Beschaffung

4.1. Projektleitung bei Primarschulpflege / Projektauftrag

Die Projektleitung für die Umsetzung des Informatikkonzeptes 2011 wird beim Schulpflegemitglied liegen, welches für den Bereich Informatik zuständig ist. Die Primarschulpflege wird die Rahmenbedingungen der Umsetzung wie bei anderen grösseren Projekten in einem Projektauftrag festlegen.

4.2 Submission

Gemäss geltenden Submissionsrichtlinien wird vor der Auftragserteilung zur Lieferung der Hardware und der Software eine Submission durchgeführt.

4.3 Einrichtung / Unterstützung

Die im Konzept vorgesehenen neuen Hardware- und Softwarekomponenten werden von der externen Systemadministration eingerichtet und unterstützt, welche über eine langjährige Erfahrung mit den an der Primarschule Uster verwendeten Geräten und den Netzwerken und der Software verfügt und diese bisher sehr gut gewartet und unterstützt hat. Die Kosten für die Einrichtung und Umsetzung des vorliegenden Informatikkonzeptes durch die externe Systemadministration sind im beantragten Kredit enthalten.

5. Infrastruktur

Nach der Umsetzung des Informatikkonzeptes 2011 wird die Primarschule Uster über eine zeitgemässe Informatik-Infrastruktur verfügen, welche mit Ausnahme der Kindergartenkinder allen an der Primarschule unterrichteten Schülerinnen und Schülern und an ihr tätigen Lehrpersonen zur Verfügung steht. Die Infrastruktur wird bezüglich Hardware, Software und Vernetzung auf dem neusten Stand sein. Sie wird allen Nutzern die Verwendung des Internets und von individuellen Dateiablagen und Dateiumgebungen erlauben und den Lehrpersonen den Einsatz der PCs für

Kommunikation (Mailing) sowie für die Unterrichtsgestaltung ermöglichen. Die gesamte Informatik der Primarschule (ausgenommen die Schulverwaltung welche an die Informatik der Stadtverwaltung angeschlossen ist) wird von der externen Systemadministration unterstützt.

6. Kosten, Finanzen / Termine

6.1. Einmalige Kosten (Kreditantrag)

Für die Umsetzung des Informatikkonzeptes 2011 beantragt die Primarschulpflege einen einmaligen Investitionskredit von Fr. 467'748 (inkl. MwSt.).

6.2. Investitionsfolgekosten

Vom beantragten Gesamtkredit sind 360'828 Franken (inkl. MwSt.) für Hardware, Software, Netzwerke, Beamer und Telefonie vorgesehen. Bei einer degressiven Abschreibung dieser Informatikmittel mit jährlich 20% fallen jährliche Kapitalfolgekosten von 72'166 Franken (inkl. MwSt.) an. Die Differenz zwischen beantragtem Investitionskredit und dem Kredit für Hardware und Software setzt sich aus den Kosten für die Einrichtung der Geräte und der Netzwerke (62'400 Franken) und aus einer Reserve von 30'000 Franken zusammen. Diese werden sofort abgeschrieben.

Direkte Personalkosten fallen für das Informatikkonzept 2011 keine an. Hingegen muss mit zusätzlichen jährlichen Kosten für die Systemadministration von 36'515 Franken (inkl. MwSt.) gerechnet werden. Gesamthaft ergeben sich jährliche Investitionsfolgekosten von 108'861 Franken (inkl. MwSt.).

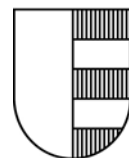
Im Voranschlag 2011 sind für die Realisierung des Informatikkonzeptes 2011 im Investitionsprogramm als erste Tranche 125'000 Franken vorgesehen. Das restliche Investitionsvolumen für die Umsetzung des Informatikkonzeptes 2011 wird in die Investitionsplanung ab 2012 aufgenommen.

6.3. Zeitplan

Für die Umsetzung des Informatikkonzeptes 2011 sind folgende Schritte geplant:

- Genehmigung des Informatikkonzeptes 2011 durch Primarschulpflege: März 2011
- Genehmigung des Konzeptes durch den Gemeinderat vor Sommerferien 2011
- Durchführung Submission / Umsetzung: anschliessend

Die Details der Umsetzung werden im Projektauftrag der Primarschulpflege festgelegt.



7. Antrag

1. Für die Umsetzung des Informatikkonzeptes 2011 der Primarschule Uster wird ein einmaliger Investitionskredit von 467'748 Franken (inkl. MwSt.) bewilligt.

2. Mitteilung an die Primarschulpflege zum Vollzug.

PRIMARSCHULPFLEGE USTER

Sabine Wettstein-Studer
Präsidentin

Markus Vanza
Leiter Schulverwaltung

Der Stadtrat empfiehlt dem Gemeinderat, dem Antrag der Primarschulpflege zuzustimmen.

STADTRAT USTER

Martin Bornhauser
Stadtpräsident

Hansjörg Baumberger
Stadtschreiber

Beilage: Informatikkonzept 2011